



# FREIHEIT FÜR TIERE

## Inhalt



### TIERNACHRICHTEN

- Katzen erkennen ihren Namen 3
- Abkehr für Massentierhaltung nötig, um Klimaziele zu erreichen 3
- Luxemburg: Fuchsjagdverbot abermals verlängert 4
- Kolumbien verbietet Hobbyjagd 5



### TIERNACHRICHTEN: PROMIS FÜR TIERE

- Bryan Adams: Tierfreund und Veganer aus Überzeugung 6
- Beyoncé ruft Fans auf, vegan zu werden 7
- Benedict Cumberbatch wirbt für einen tierfreundlichen Lebensstil 7
- Sir Paul McCartney: »Less Meat - Less Heat« 8
- Paul McCartneys Lieblings-Rezepte 11



### VEGAN & SPORT

- Die Bundesliga wird vegan 12
- Welche Vorteile bietet vegane Ernährung für Sportler? 15



### WISSENSCHAFT

- Spiegeltest bestanden: Fische verfügen über Selbstbewusstsein 16



### TIERSCHUTZ

- »Massentierhölle«: Haft für Massentierhalter wegen Tierquälerei 18
- Schlachthof-Kontrolle: 48,9 % der Rinder fehlbetäubt 19
- Verlängerung der betäubungslosen Ferkelkastration verfassungswidrig 20



### TIER- UND ARTENSCHUTZ

- Arten sterben vor unserer Haustür 22
- Neue Studie schlägt Alarm: Das Sterben der insektenfressenden Vögel 25
- Das Leben unserer Wölfe: Ein Plädoyer für freilebende Wölfe in Deutschland 26



### TIERSCHUTZ AKTIV

- Eine Hand voll Glück: Igelbabys gerettet 30



### WISSENSCHAFT FÜR KIDS

- Wie Tiere denken und fühlen 34



### WISSENSCHAFT: GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

- Kurzmeldungen 44

### LIFESTYLE: TIERFREUNDLICHE REZEPTE

- Buchtipp: Viva Italia Vegana! 48
- Rezept: Weiße Wildpilz-Pizza 50
- Rezept: Pilz-Pesto-Miniburger 54
- Rezept: Himbeer-Tiramisu-Cupcakes 56



### LESERSERVICE & BRENNGLAS-SHOP

- Leserbeiträge · Impressum 58
- Brennglas-Shop 60



3  
3  
4  
5  
6  
7  
7  
8  
11  
12  
12  
15  
16  
18  
18  
19  
20  
22  
22  
25  
26  
30  
34  
44  
46  
48  
50  
54  
56  
58  
60



# Katzen erkennen ihren Namen

Was jeder Katzenbesitzer weiß, haben Forscher jetzt wissenschaftlich nachgewiesen: Katzen erkennen ihren Namen. Das heißt natürlich nicht, dass eine Katze sofort herbeikommt, wenn sie gerufen wird – Katzen haben ihren eigenen Kopf. Immerhin lassen sie sich dazu herab, die Ohren zu spitzen oder gar den Kopf zu heben, wenn ihr Name gerufen wird.

Wissenschaftler um Atsuko Saito von der Sophia-Universität in Tokio haben in einer Studie mit 78 Hauskatzen den ersten experimentellen Nachweis erbracht, dass Katzen verbale Lautäußerungen von Menschen verstehen können. Zunächst spielten sie vier Wörter vom Band vor, die ähnlich klangen wie der Name der Katze. Dabei nahm die Aufmerksamkeit der Katzen immer weiter ab. Als jedoch ihr eigener Name vorgespielt wurde, zeigten die meisten Katzen eine Reaktion. Sie bewegten beispielsweise ihre Ohren oder drehten den Kopf. Die Katzen erkannten ihren Namen sogar dann aus einer Reihe von Wörtern, wenn er nicht vom Besitzer, sondern einer fremden Person ausgesprochen wurde. Und: Lebten mehrere Katzen zusammen, konnten sie ihren eigenen Namen von denen der anderen Katzen unterscheiden. *Quelle: Atsuko Saito et al: Domestic cats (Felis catus) discriminate their names from other words. Scientific Reports, vol 9, Nr. 5394 (2019)*



Bild: beba77 - Fotolia.com

# Abkehr von Massentierhaltung nötig, um Klimaziele zu erreichen

Die Emissionen aus der Massentierhaltung machen einschließlich der Futterproduktion rund 70 Prozent aller Agraremissionen aus. Die *Klima-Allianz Deutschland* hat durchrechnen lassen, mit welchen Maßnahmen das Klimaziel 2030 im Bereich Landwirtschaft sicher zu erreichen ist. Ergebnis: Nur mit einer deutlichen Reduzierung der Tierbestände können die Klimaziele in der Landwirtschaft erreicht werden.

»Steigende Exporte waren in den vergangenen Jahren der wichtigste Grund für wachsende Tierbestände und Emissionen«, so Tobias Reichert, Teamleiter Welternährung bei *Germanwatch*. Daher müsse ein deutlich verringerter Verbrauch von Fleisch und Milch mit reduzierten Exportmengen einhergehen. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, müsste die deutsche Landwirtschaft zwischen elf und 14 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen. Schon eine Reduktion des Konsums von Milch- und Fleischprodukten um ein Viertel brächte eine jährliche Einsparung von 7,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

*Quelle: Studie: Klimaziele in der Landwirtschaft nur mit Abstockung der Tierbestände zu erreichen. Klima-Allianz Deutschland, 11.4.2019 · Link zur Studie: <https://kurzlink.de/Landwirtschaft2030>*

**Wer Fleisch- und Milchprodukte in seiner Ernährung reduziert oder am besten ganz weglässt, betreibt nicht nur aktiven Tierschutz, sondern auch Klimaschutz!**

**Bild: DSDS-Gewinnerin Marie Wegener für PETA**



Bild: PETA.de



# Luxemburg: Fuchsjagdverbot abermals verlängert

Die Regierung von Luxemburg hat das bestehende Fuchsjagdverbot um ein weiteres Jahr bis 2020 verlängert. Das Verbot der Fuchsjagd gilt in unserem Nachbarland bereits seit 2015 und ist eine echte Erfolgsgeschichte: Weder hat die Zahl der Füchse zugenommen noch gibt es Probleme mit Tollwut oder Fuchsbandwurm.

Auf Anfrage des Aktionsbündnisses *Fuchs* teilte ein Vertreter aus dem Ministerium für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung für die Regierung des Großherzogtums Luxemburg mit, dass »die Regierung einen Verordnungsentwurf betreffend die Jagdsaison 2019 und 2020 sowie die jagdbaren Tiere angenommen hat. ... Im Verordnungsentwurf ist der Fuchs weiterhin nicht als jagdbare Art aufgeführt.«

Seit 2013 regiert in Luxemburg eine Koalition aus der Demokratischen Partei, der Luxemburger Sozialistischen Arbeiterpartei und den Grünen. Bereits vor den Wahlen im Oktober 2018 hatten die Grünen (Dei Greng) - ebenso wie Claude Turmes, Staatssekretär für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur - angekündigt, ohne Wenn und Aber am Fuchsjagdverbot festzuhalten und sich für eine Verlängerung einzusetzen. Denn: Die vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die bisherigen Erfahrungen in Luxemburg sprächen klar für die Beibehaltung des Fuchsjagdverbots. Nach dem Wahlerfolg führt die Regierung das Fuchsjagdverbot fort.

## Eine Erfolgsgeschichte: Das fünfte Jahr Fuchsjagdverbot in Luxemburg

Seit Einführung des Fuchsjagdverbotes hatte sich die Jagdlobby mit massiver Lobby- und Pressearbeit gegen die Schonung des Fuchses ausgesprochen. Doch das Verbot der Fuchsjagd in Luxemburg beweist, wie unnötig das massenhafte Töten dieser ebenso nützlichen wie schönen Beutegreifer tatsächlich ist: Die Schreckensszenarien ausufernder Fuchsbestände oder der Ausbreitung von Tollwut und Fuchsbandwurm, welche der luxemburgische Jagdverband prognostiziert hatte, sind nicht eingetreten.

Im Gegenteil: Das Fuchsjagdverbot ist eine wahre Erfolgsgeschichte. Natur- und Forstverwaltung haben keine Probleme durch das Fuchsjagdverbot festgestellt. Es gibt keine Indizien für eine Zunahme der Fuchspopulation. Bei keinem untersuchten Fuchs wurde Tollwut festgestellt. Und die Befallsrate der Füchse mit dem Fuchsbandwurm hat sich seit dem Jagdverbot eher verringert als erhöht: War sie erst im Jahr 2014 bei anhaltender Bejagung auf 39,7% gestiegen, so lag sie 2017 nur noch bei 24,6%.

Dass die Jagd keine Lösung bei der Bekämpfung des Fuchsbandwurms ist, zeigt eine französische Studie: Die intensive Jagd hatte sogar zu einer höheren Infektionsrate bei Füchsen geführt. Der Grund: Werden ältere Füchse massiv abgeschossen, rücken jüngere ins Revier nach. Bei ihnen ist die Infektionsrate mit dem Bandwurm aber deutlich höher.



**Das Fuchsjagdverbot in Luxemburg geht ins fünfte Jahr. Die Zahl der Füchse ist im Gleichgewicht, es gibt keine Tollwutfälle, der Befall mit Fuchsbandwurm geht zurück.**

## In Deutschland werden jedes Jahr über 400.000 Füchse geschossen

In Deutschland werden Jahr für Jahr über 400.000 Füchse geschossen. Die Jäger begründen dies mit den gleichen Argumenten wie die Jagdlobby in Luxemburg: dem angeblichen Schutz vor Massenvermehrung, Tollwut und Fuchsbandwurm.

Forscher weisen seit vielen Jahren darauf hin, dass die Angst vor dem Fuchsbandwurm übertrieben ist. In Deutschland ist kein einziger Fall einer Infektion über Waldbeeren dokumentiert. Darüber hinaus hat eine Untersuchung des *Wissenschaftszentrums Weihenstephan* der Technischen Universität München schon 2010 nachgewiesen, dass durch das konsequente Auslegen von Entwurmungsködern die Infektionsrate dauerhaft auf ein Minimum gesenkt werden kann: Bei einem Projekt im Landkreis Starnberg wurde die Befallsrate auf unter 3 Prozent gesenkt. Auch die Tollwut wurde nicht durch das Abschießen von Füchsen, sondern das Auslegen von Impfködern besiegt.

Wenn nun aber »Tollwut« und »Fuchsbandwurm« als Jägermärchen entlarvt sind - was sind dann die wahren Gründe für die Fuchsjagd? Hier geben die einschlägigen Jagdzeitschriften und Jäger-Foren im Internet schnell Aufschluss: Von der »Lust am Nachstellen und Erbeuten« ist dort die Rede, von der »Waidmannsfreude, einen Fuchs im Schrotschuss rollieren (sich überschlagen) zu lassen«, vom »Reiz der winterlichen Fuchsjagd«, vom »Jagdtrieb«, vom »Jagdfieber« und vom »Kick«, den der Jäger beim tödlichen Schuss erlebt.

»Es wird höchste Zeit, dass diesen sinnlosen Grausamkeiten Einhalt geboten und die Gesetzgebung in Deutschland dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand angepasst wird«, fordert Dag Frommhold vom *Aktionsbündnis Fuchs* und verweist auf die positiven Ergebnisse des Fuchsjagdverbots in Luxemburg. Das Aktionsbündnis Fuchs, in dem sich über 50 Tier- und Naturschutzorganisationen zusammengeschlossen haben, fordert, dass die Fuchsbejagung auch in Deutschland beendet wird.

**Informationen:  
Aktionsbündnis Fuchs  
[www.aktionsbuendnis-fuchs.de](http://www.aktionsbuendnis-fuchs.de)**

# Kolumbien verbietet Hobbyjagd

Das kolumbianische Verfassungsgericht hat am 6.2.2019 eine wegweisende Entscheidung für den Tierschutz gefällt: Es erklärte die Hobby-Jagd für verfassungswidrig. Auf dieser Grundlage wird nun ein Jahr nach dem richterlichen Beschluss ein Verbot der Hobby-Jagd in Kolumbien in Kraft treten.

Die Anwältin und Tierrechtlerin Laura Santacoloma hatte eine Klage eingereicht, die darauf abzielte, dass die Hobby-Jagd für verfassungswidrig erklärt wird, da dies den kolumbianischen Gesetzen in Bezug auf die Pflege und den Schutz von Wildtieren und der Umwelt widerspreche.

Amtsrichter Antonio Jose Lizarazo stimmte zu und entschied, dass die Hobby-Jagd gegen den in der Verfassung verankerten Umweltschutz verstößt. Auf der anschließenden Pressekonferenz sagte er: »Es ist verfassungsrechtlich nicht zulässig, Tiere nur zum Spaß zu töten oder zu quälen ..., denn das entspricht nicht der Pflicht bzw. dem Verfassungsmandat zum Schutz der Natur ...« Außerdem wies er darauf hin, dass Tiere fühlende Lebewesen seien.

Zuvor hatte bereits das kolumbianische Umweltministerium festgestellt, dass diese Form der Jagd nur der Unterhaltung der Jäger diene und Tierleid verursache.



**Weißwedelhirsch im Chingaza-Nationalpark in Kolumbien.**

Kolumbien ist nach Brasilien das Land mit der weltweit größten Artenvielfalt. Um die vielfältige Flora und Fauna zu schützen, hat Kolumbien mehrere Nationalparks gegründet. Außerdem wird zunehmend Wert auf Ökotourismus gelegt.

*Quellen:*

- *Colombia to ban sport hunting.*  
[phys.org/news/2019-02-colombia-sport.html](http://phys.org/news/2019-02-colombia-sport.html)
- *Kolumbien verbietet Hobbyjagd: Vorbild für Deutschland?*  
[www.peta.de/hobbyjagdverbot-kolumbien](http://www.peta.de/hobbyjagdverbot-kolumbien)